

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 50

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

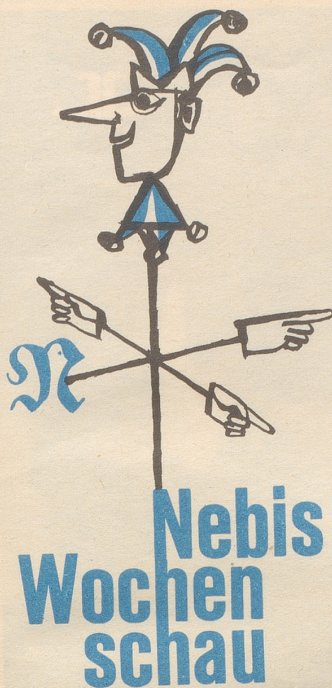
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweiz

Den Höhepunkt der diesjährigen Generalversammlung des Schweizerischen Clubs kochender Männer bildete die Preisverteilung eines Wettbewerbs zur Gewinnung alter und neuer Rezepte aus allen Kantonen. Der Erfolg dieses Wettstreites war so groß, daß man nächstes Jahr auch die politischen Köche der Schweiz auffordern will, alte und neue Rezepte aus allen Kantonen bekanntzugeben...

Graubünden

Der Trunser Großrat und Mistral Vincenz überraschte den Großen Rat mit einer Kleinen Anfrage an die Regierung, was sie betreffend Ausbeutung von Uran im Bündner Oberland zu tun gedenke. Auf dem Gebiete der Gemeinden Truns und Schlans, auf der linken Talseite des Vorderrheins, ist stark uranhaltiges Gestein festgestellt worden. – Als künftige Atomkraft wird das Bündnerland den durch die Neuverteilung der Nationalratssitze verloren gegangenen sechsten Volksvertreter zu verschmerzen wissen.

Zürich-Hallenstadion

Die Zürcher hatten wieder festliche Zeiten, nämlich sechs aufeinanderfolgende Freinächte. Das Ganze war auch mit Radsport garniert und nannte sich «6 Tage-Rennen»; trotzdem es sich des Nachts abspielte.

Basel

Ganz ungeachtet des überlegenen Gekichers der sexgewohnten Zürcher soll demnächst auf der Velopiste der Basler Sporthalle ein Dreitagerrennen durchgeführt werden. He nu! Auch auf wichtigen

Gebieten haben sich die Bebbi schon mit Halbheiten begnügen müssen. (Und wahrscheinlich holen sie die weiteren drei Tage dann im März nach – rrräddäpäng!)

Feengrünes

Zwei Absinthbrenner aus dem Val de Travers erhielten wegen illegalen Brennens Bußen von 10 000 und 5000 Franken zugesprochen. Das Bundesgericht, an das sie rekurrierten, schlug eine Herabsetzung der Bußen in beiden Fällen auf 3000 Franken vor. – Höchstwahrscheinlich wollten die Herren Bundesrichter verhindern, daß der von den beiden Verurteilten hergestellte Absinth zu teuer werde.

Deutschland

An einem Bundes-Presseball in Deutschland wurde der «Spiegel-Twist» kreiert. Dieser Twist wird nun auf einer 17 cm-Langspielplatte herauskommen und verkauft werden. So hat denn der Franz Josef Strauß, wie seine berühmten Namensvettern Johann und Richard, doch indirekt auch noch ein wenig Musik hervorgebracht...

UNO

Die Debatte über Angola in der UNO-Generalversammlung fand nicht statt, da nur drei Redner eingeschrieben waren und jeder von ihnen als letzter zu sprechen wünschte. – Wie das UNO-Sekretariat auf Befragen mitteilte, handelt es sich bei den drei Rednern nicht etwa um schwer erziehbare Schulkinder, sondern um erwachsene Diplomaten.



☒ Schweizer Bergführer erobert über SAC wegen negativer Stellungnahme zur Alpenfliegerei. Bergführerverein frißt Alpenclüber.

☒ SAC = Geigerquäler.

☒ Ben Bella verbietet kommunistische Partei. «Voix Ouvrière» und «Vorwärts» treten in die OAS ein...

☒ Mikoyan: Fidel-Schalldämpfer.

☒ Sitten meldet sich für olympische Winterspiele. Bundesrat Bonvin will auch sein Squaw Wallis haben.

☒ Deutscher Militärattaché in Madrid, Oberst Oster, abberufen. Franco-Spedition?

☒ Indien und Pakistan wollen Kaschmir-Streit beendigen. Wollen keine Kaschmir-Wolle mehr haben aufeinander. Da

Abschied vom Nebelspalter-Philius



In der letzten Septemberrummer des Jahres 1960 mußte der Nebelspalter mitteilen, daß sein langjähriger Mitarbeiter Philius von einer schweren Krankheit gezwungen wurde, die Feder niederzulegen. Heute ist der Abschied endgültig. Am vorletzten Samstag haben viele Freunde ihrem Edwin Arnet die letzte Ehre gegeben. Dankbar schaut

der Nebelspalter zurück auf die vierzehnjährige aufbauende Mitarbeit, die Edwin Arnet als Philius-Kommentator unserer Zeitschrift gewidmet hat. Die Neue Zürcher Zeitung, der Edwin Arnet als Lokalredaktor angehört hatte, sagte von ihm: «Für die Öffentlichkeit stand und steht Edwin Arnet, dieser starke Empfindungsmensch, in dankbarem Andenken: als ein unermüdlicher Beobachter des kleinen Zeitgeschehens, dem er besonders auch als Philius im Nebelspalter Woche für Woche, während vieler Jahre, auf der Spur war, als ein Prediger des Humanen, als ein Mitstreiter in der Bewahrung des guten schweizerischen Erbes und als ein Journalist, dem der Verstand nicht der einzige Zugang zu den Mitmenschen war.» Die Philius-Kommentare gehörten zum Wertvollsten und Bleibendsten, das der Nebelspalter zu bieten hatte. Der Nebelspalter und seine vielen Leserefreunde gedenken in großer Dankbarkeit ihres einstigen Mitarbeiters, der die Stimme des Humanen und des Herzens zum Trost und zur Stärkung so vieler Menschen hörbar werden ließ.

England

Der Earl of Sandwich wurde seines Amtes als Vizepräsident der konservativen Partei von Swanage enthoben. Als prominenter EWG-Gegner unterstützte er statt des Partei-Kandidaten einen ebenfalls EWGgegnerischen Labour-Mann. – Individuelles Sandwich statt gemeinsamer Braten.

Kuba

Die Kubaner spielten einem kanadischen Frachter einen üblen Streich: Statt mit Treibstoff wurden die Tanks in Havana zum Teil mit Wasser aufgefüllt. Der Kapitän bemerkte den Betrug erst auf hoher See, und ein heftiger Sturm zwang ihn, das Schiff aufzugeben. Irgendwie mußten wohl die Kubaner das Wasser los werden, womit die Russen ihnen ihre Begeisterung soeben verwässert hatten.



«Die Schweiz – Selbstbehauptung in gefährlicher Zeit»

Das ist der Titel einer Langspielplatte, die soeben von der Phonag Winterthur herausgegeben wurde und die dem Nebelspalter einen großen Eindruck gemacht hat. Oskar Reck schrieb das aufrüttelnde Manuskript, Jean-Pierre Gerwig ist der ideale Sprecher dieses geschichtlichen Rückblickes, der mit vielen raren Tondokumenten bereichert wird. Die Stimmen von General Guisan, Thomas Mann, Georges Duhamel, Carl Böckli, Fritz Wahlen, Winston

Schweden

Das schwedische Verteidigungsministerium beklagte einen allgemeinen Leistungsschwund in der Luftwaffe, der zu bemerken ist, seit männliches und weibliches Militärpersonal gemeinsam ausgebildet wird. Die Piloten werden sich wahrscheinlich statt als Düsen- eher als Schürzenjäger ausbilden wollen.

Technische Neuheiten

Eine amerikanische Elektro-Apparatefabrik stellt einen neuen Toaster her, der je nach Wunsch byzantinische, florentinische oder spätgotische Motive ins Brot brennt und beim Rosten eine Mozart-Melodie abspielt! Das wird wahrscheinlich so sinnreich konstruiert sein, daß jedesmal, wenn der Toaster ein Muster fertiggestellt hat, die Zaubergeflöten-Arie erklingt: «Dies Bildnis ist bezaubernd schön...»

Churchill und anderer markanten Zeugen einer bedrohlichen Zeit werden vernehmbar. Dazwischen zeichnet Oskar Reck sauber und klar den Weg der neutralen Schweiz in der Zeit der Dreißigerjahre und des zweiten Weltkrieges. Es verhält sich in der Schweiz wie anderwärts: Manche historische Erfahrung, die mit Vorteil frisch bliebe, beginnt im Wohlergehen zu verblassen. Darum hat diese Platte einen guten Sinn, schwierige Zeiten in Erinnerung zu rufen und an ihnen sichtbar zu machen, was auf dem Spiele stand und welche Eigenschaften die Selbstbehauptung eines kleinen Landes immer wieder verlangt. Der Nebelspalter glaubt, daß diese Langspielplatte nicht nur für den lebendigen Geschichtsunterricht in den Schulen ein idealer Helfer ist, sondern daß dieses tönende Buch auch in manchen Schweizer Stuben eine Wirkung auslösen wird, die bleibend ist und zugleich wegweisend in unserer Zeit der Unruhe und der Bedrohung.